

Quelle: oeamtc.at

Adresse: <https://www.oeamtc.at/presse/oeamtc-klimaschutz-ja-aber-nicht-zu-lasten-der-konsumenten-45547422>

Datum: 28.03.2024 (Da es immer wieder Änderungen gibt, bitte für aktuelle Infos die Website besuchen.)

# ÖAMTC: Klimaschutz ja – aber nicht zu Lasten der Konsumenten

Klimaziele sind nur mit Technologie-Offenheit zu erreichen

Unter dem Titel "Fit for 55" präsentiert die Europäische Kommission heute, Mittwoch, ein umfangreiches Paket an Gesetzesentwürfen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 um 55 Prozent zu reduzieren und bis 2050 sogar CO<sub>2</sub>-neutral zu sein. "Es steht außer Frage, dass die Emissionen reduziert werden müssen – und dass der Straßenverkehr seinen Beitrag dazu leisten wird", hält Bernhard Wiesinger, Leiter der ÖAMTC-Interessenvertretung fest. "Mit der E-Mobilität allein wird sich das allerdings nicht ausgehen – es braucht sämtliche Technologien, um das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen."

## Nutzung alternativer Kraftstoffe macht Verbrenner-Verbot überflüssig

Nach all den Diskussionen um ein mögliches Verbot von Verbrennungsmotoren sieht der Mobilitätsclub positiv, dass Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen inzwischen festgestellt hat, dass es den Kfz-Herstellern überlassen bleiben solle, ob sie die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Autos oder der Kraftstoffe reduzieren. "Dieser technologie-neutrale Ansatz, den auch wir fordern, ist der richtige Weg, die Klimaziele auch tatsächlich zu erreichen", stellt Wiesinger klar. "Denn nachhaltig produzierte Kraftstoffe mit einem geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck - z. B. E-Fuels - wirken unmittelbar in der Bestandsflotte. Sie senken damit die tatsächlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf der Straße."

## Club fordert einheitlichen CO<sub>2</sub>-Preis für alle Emittenten

Nachdem die Kommission auch eine eigene CO<sub>2</sub>-Bepreisung u. a. für Verkehr vorsieht, warnt der ÖAMTC vor einer zusätzlichen, hohen Belastung der Autofahrer, denn schon jetzt hängen alle Pkw-Steuern (NoVA, MÖSt und motorbezogene Versicherungssteuer) vom CO<sub>2</sub>-Ausstoß ab. "Allein über die Mineralölsteuer zahlen Autofahrer derzeit schon zwischen 162 und 226 Euro Steuern pro Tonne CO<sub>2</sub> beim Tanken von Diesel und Benzin. Im Gegensatz dazu kommt die Industrie, der größte CO<sub>2</sub>-Emittent Österreichs, deutlich günstiger davon und kann sich mit Emissions-Zertifikaten für rund 50 Euro je Tonne freikaufen", kritisiert Wiesinger.